



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 Pf. 14. JAHRG. NR. 197

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 19. JULI 1943

Die Kriegslage an der Ostfront und auf der Insel Sizilien

Zermürbungskampf gegen die anrückenden Sowjets - Der teure Angriff der Briten und Amerikaner auf das Vorfeld Europas



Wußt: W.R.-Aufn. Kriegsberichterstatter Mitteldeutsch (D.D.) Sowjetische Gefangene aus der großen Schlacht bei Orel gehen in die Lager

Halle, 18. Juli. Fast zwei Wochen tobt die gewaltige Materialschlacht an der Ostfront im Raum von Orel und Bjalgorod, und über eine Dosis kämpfen die deutschen und italienischen Verbände auf dem Vorfeld Siziliens des europäischen Kontinents. Während im Osten die Sowjets unter Ausbietung riesiger Massen an Menschen und Material panzernlos anrücken, um die deutsche Front, die ihrerseits gelantete, großangelegte Sommeroffensive zuwartem, einzubrüchen und die vorgeschobenen deutschen Keile abzuräumen — ein Kampf, der sich auf der Insel Sizilien, auf die Westfront im Glacis Europas, die von härtesten Kräften der Engländer und Nordamerikaner in die Wege geleitete Invasion immer mehr zu einem schweren Epochenkampf für die Gegner aus. Die augenblickliche Lage an den beiden Fronten ist gekennzeichnet durch die von beiden Seiten durchgeführte Panzer- und Artillerieoffensive. Die deutschen Verbände sind durch die von beiden Seiten durchgeführte Panzer- und Artillerieoffensive. Die deutschen Verbände sind durch die von beiden Seiten durchgeführte Panzer- und Artillerieoffensive.

Sowjets an allen Frontabschnitten wie bei sich verführende Ansturm der Briten und Amerikaner im europäischen Vorfeld weisen die gleichen Kennzeichen auf: Auf beiden Seiten wird mit einem bisher noch nie gekanntem Masseneinsatz operiert, dem wir die selbständige geistige Arbeit und überlegene Führung entgegenstellen.

Es ist bezeichnend, daß schon jetzt im ersten Stadium der Kämpfe um Sizilien der Gegner einen Kräfteaufwand treiben und einen Verlust an Menschen und Material haben muß, der in gar keinem Verhältnis zu dem Ertragenden steht. Glaubt man die Sowjets durch Waffierung ungeheurer Mengen an Panzern, Geschützen, Flugzeugen und Menschen durch einen Gewaltstoß eine Entscheidung herbeizujagen, so nahmen die Alliierten an, die Insel Sizilien auf drei einflussreiche besetzen zu können. Der deutsche Generalstab und der Einbruch von Panzern in die aufmarschierenden Sowjetmassen entziffert die Initiative und löste einen Zermürbungskampf aus, dem nunmehr die Sowjetfront bei Orel und Bjalgorod ausbleibt ist. Der Gegner ist gezwungen, immer neue Weichen in diese Schach zu werfen, und der Abbruch von 4000 Panzern in kaum 14 Tagen ist Beweis genug für die deutsche Taktik. Zur Entlastung dieser Front immer mehr zu einer Materialschlacht ersten Ranges entwickelnden Kampf bezeichnen die Sowjets mit Angriffen an den

Fallschirmjäger völlig aufgerieben

Von Kriegsberichterstatter Lutz Koch

PK. Auf Sizilien, im Juli 1943.

Während im Raum von Augusta gegen die deutsch-italienische Abwehrfront stärkste Angriffe, unterstützt von Panzern und Schiffsartillerie, fast pausenlos anrücken, um schnell in Richtung Catania Boden gewinnen zu können, versuchen die unter dem Schutz der Nacht südlich von Catania gelandeten feindlichen Fallschirmjäger nicht nur die Abschneidung der rückwärtigen Verbindungen der kämpfenden Front, sondern auch den Angriff auf den Flugplatz von Catania und die Einkesselung unserer im Raum von Augusta liegenden Kampfgruppen. Rasch zusammengestellte Kampfgruppen der verschiedensten Einheiten wurden zu einem Gegenstoß gegen die Fallschirmjäger angesetzt.

Mit Unterstützung einiger Flakbatterien war schon am Vormittag ein Angriff vorgetragen worden, der uns bis unter ein blockierendes Sperrwerk brachte. Aber der Durchstoß gegen die sich zähl mit Handgranaten und Maschinenpistolen verteidigenden englischen Fallschirmjäger konnte noch nicht erzielt werden. Erst als am Nachmittag, nachdem durch den ersten Gegenstoß bereits die Absicht des Feindes, selbst offensiv zu werden, verhindert worden war, der Angriff mit Unterstützung eines Flak-kampftrupps und durch Heranziehung weiterer Reserven wiederholt wurde, gelang es, das gesteckte Ziel in mehrstündigem hartem Kampf, bei dem der Gegner schwerste blutige Verluste hatte, zu erreichen. Während wiederum alle Geschützrohre den Feind in seinen Stellungen festhielten, griffen frontal erneut entschlossene Grenadiere, Bofenspersonal der Luftwaffe und in vielen Kämpfen erfahrene Luftwaffensoldaten das Sperrwerk an der Straße an, während gleichzeitig auf dem linken Flügel weitere Angriffstruppen, vom Feind beim starken Feuer kaum bemerkt umgehend, über den Flußbach schreit flankierend die Engländer anfielen. Eine besondere Bravourleistung zeigte der Flak-kampftrupp, der mit zwei schweren Geschützen längs der Straße vorrückte und in direktem Beschuß das Hindernis zusammenschloß.

Ein Leutnant der Luftwaffe holte aus der Sperrung eine kleine englische Seidenhose heraus, die die Fallschirmjäger als zu ihres Zeichen ihres Triumphes angebracht hatten. Um die Sperrung spielen sich auch nach Zusammenfassung und Stürmung noch erbitterte Kampf-szenen ab, denn überall setzen in dem unübersichtlichen Gelände noch Schützen und Kampftruppen, die sich oft verzweifelt bis zur Vernichtung wehrten. Hinter der Sperrung lag dann das begehrenswerte Ziel unseres Angriffes, eine Brücke, die zurückgeholt werden sollte, um zusammen mit der Vernichtung der Fallschirmjäger auch die Verbindung mit den weiter von in härtestem Kampf stehenden eigenen Truppen wieder aufzunehmen, um sie vor allen Dingen versorgen und munitionieren zu können. Langsam schoben sich erfahrene Pioniere an die angebrachten Sprengladungen heran, die wegen der schnellen Umgebung von links und der überraschenden Bildung des jenseitigen Brückenkopfes nicht mehr hatten ausgelöst werden können.

Als der Abend herabsank, war die Verbindungslinie nach vorn wieder freigeekämpft, der

Roosevelts Kriegsausgaben - astronomische Ziffern

Bisherige Kriegskosten höher als die Gesamtausgaben der USA seit ihrer Gründung

St. Stockholm, 18. Juli. Roosevelts „romantischer Krieg“ ist, zum Schrecken der Steuerzahler, eine recht kostspielige Angelegenheit geworden. Er verläuft nämlich Summen, die selbst für die sonst gern in astronomischen Ziffern schwebelnden Panzerverbindungen der USA bis zum Ende dieses Jahres — in deutsche Währung umgerechnet — einen Betrag von 875 Milliarden Mark erreicht haben werden. Um die Höhe dieser Summe zu verdeutlichen, wird vergleichsweise erwähnt, daß die gesamten Ausgaben der Vereinigten Staaten seit ihrer Gründung bis zum Jahre 1942 um 120 Milliarden geringer waren, als die bisherigen Kriegskosten bzw. daß diese doppelt so hoch sind wie alle britischen Staatsausgaben von 1942 bis jetzt. Allein im Juni dieses Jahres veranschlagte die Kriegführung Roosevelts 90 Millionen Mark.

Es wäre nun allerdings ein Irrtum, anzunehmen, daß diese ungeheuren Beträge allein für die militärische und wirtschaftliche Kriegführung der USA selbst verausgabt worden wären. Unter ihnen rubrizieren z. B. auch die vom amerikanischen Staat kreditierten Lieferungen an die Verbündeten, die zwar von diesen zu irgendeinem irdischen Zeitpunkt bezahlt werden müßten, aber zunächst einmal von den USA selbst finanziert werden müssen.

Ferner muß in Betracht gezogen werden, daß an Grund der erwähnten Ziffern schon deshalb nur bedingt auf das Kriegspotential der Vereinigten Staaten geschlossen werden kann, weil ein erheblicher Teil dieser Gelder in den Läden der Großindustriellen verblieben ist.

Dennoch wird diese Konjunktur eines Tages für sie in einem kurzschmerzhaften Zusammenbruch enden. Am Schluß dieses Krieges werden die Vereinigten Staaten sich einer erdrückenden Schuldenlast gegenüber sehen, die auf keine Weise mehr abgedeckt werden kann. Kein Young- und kein Dawesplan wird es ihnen, wie nach dem letzten Weltkriege, ermöglichen, richtige Summen aus dem mehrmals gemauerten Gegner herauszupressen. Ebenso werden die verbündeten Schuldnerländer der USA niemals die ihnen gelieferten Waren bezahlen können, denn das Ende des Krieges wird mit deren Niederlage auch deren eigenen Ruin mit sich bringen.

Jetzt veranlaßt Roosevelt, seine USA-Würger schon zum dritten Male, recht tief in die Tasche für einen Krieg zu greifen. Das US-Finanzministerium bereitet, wie aus Washington gemeldet wird, eine neue Kriegsanleihe in Höhe von 16 Milliarden Dollar vor. Das ist eine recht erhebliche Belastung für den Staat, der den Krieg seines Präzidenten bezahlen muß.

Opfer von Winniza lebendig begraben

Am Berlin, 18. Juli. Auf Einladung des Reichsministers für die besetzten Gebiete hat der Reichsgesundheitsführer eine Kommission der bekanntesten internationalen Gesundheitsmediziner nach Winniza, um an Ort und Stelle die Ermordeten in den Massengräbern im Hinblick auf die Todesursachen zu untersuchen. Mit führende Vertreter der gerichtlichen Medizin sowie der pathologischen und descriptiven Anatomie aus Belgien, Bulgarien, Frankreich, Italien, Croatien, Holland, Rumänien, Schweden, der Slowakei und Ungarn reisten vom 13. bis 15. Juli in Winniza. Die Kommission bekräftigte die von Professor Dr. Schwabert bereits getroffenen Feststellungen und bestärkte darüber hinaus einen neuen grausamen Umstand der Ermordeten auf. Es wurde festgestellt, daß die Ermordeten in den Massengräbern von Winniza zum großen Teil auch lebend begraben wurden.

Moskaus Sirenenklänge in Schweden

St. Stockholm, 18. Juli. Die hochsensitiven Funkstationen in Schweden machen zur Zeit alle Anstrengungen, um mit anderen Parteien in Kontakt zu kommen. Sie geben dabei insbesondere mit der Behauptung hantieren, daß die kommunistische Partei nach der Auflösung der Komintern eine nationale und bürgerliche Organisation geworden sei und daher das Bedürfnis habe, mit anderen Verbänden zusammenzuarbeiten.

Neue indische Freiwillige für Bose

St. Tokio, 18. Juli. Die indische Nationalarmee begann dieser Tage mit der Rekrutierung von neuen Freiwilligen aus der Zivilbevölkerung Malajas. Bereits am ersten Tag meldeten sich 2500 junge Jünger freiwillig zum Waffendienst, die der Führer der Nationalarmee, Subhas Chandra Bose, begrüßte.



Ein „Tiger“ faßt im Raum von Bjalgorod Munition. Diese Panzer haben an der Ostfront erneut ihre gewaltige Überlegenheit bewiesen



Das Gebietssportfest des Gebietes Mittelland der HJ. erreichte am gestrigen Sonntag seinen Höhepunkt. Unser Bild zeigt den Einmarsch der Fahnen in der Horst-Wessel-Kampfbahn in Halle. (Bericht siehe im Inneren des Blattes)



Magdeburg Siegen im 3. Dänkegang des Vierjahresspiels

Im dritten Dänkegang haben sich gestern in Magdeburg die Schwimmvereine...

HFC Nacker schaltete sich wieder ein um den „Eisernen Schild“

Spannende Fußballkämpfe...

Fußball in Zahlen

Derby-Matzen...

Familien-Anzeigen

Die Verlobung...

TAUSCHGESUCHE

Herren-Fahrrad...

VERLOREN - GEFUNDEN

Achtung! Bitte...

MIE TGESUCHE

2 leere Zimmer...

GESCHÄFTLICHE EMPFEHLUNGEN

Dam., Herr-Frauen...

KRAFT DURCH FREUDE

Sportprogramm...



MITTELDEUTSCHE NATIONAL-ZEITUNG

EINZELPREIS 10 PF. 14. JAHRG. NR. 197

HALLE (SAALE)

MONTAG, DEN 19. JULI 1943

Die Kriegslage an der Ostfront und auf der Insel Sizilien

Zermürbungskampf gegen die anstürmenden Sowjets - Der teure Angriff der Briten und Amerikaner auf das Vorfeld Europas

Halle, 18. Juli. Fast zwei Wochen ist die gemaltete Materialschlacht an der Ostfront im Raum von Drel und Bjalgorod, und über eine Woche kämpfen die deutschen und italienischen Verbände auf dem Vorfeld Siziliens des europäischen Kontinents. Während im Osten die Sowjets unter Ausnutzung ihrer Massen an Menschen und Material panzerlos anstürmen, um die deutsche Front, die ihrerseits, großangelegten Sommeroffensiven zuvor, einzubrüchen und die vorgelagerten deutschen Teile abzuändern - ein Kampf, der sich laut der überlegenen deutschen Strategie, der neuen Waffen und nicht zuletzt dank der zum vollkommenen Kämpfer entwickelten deutschen Soldaten zu einem Zermürbungskampf für die Sowjets entwickelt hat - mückt sich auf der Insel Sizilien, auf dieser Position im Glacis Europas, die von härtesten Kräften der Engländer und Nordamerikaner in die Wege geleitete Invasion immer mehr zu einem schweren Epizentrum für die Gegner aus. Die angeschuldete Lage an der beiden Fronten ist gekennzeichnet auf der einen Seite durch ein Wiederanleben der sowjetischen Ansturmstätigkeit an der germanischen Ostfront, dem Wiederanleben der Sowjetfront.

Sowjets an allen Frontabschnitten wie der sich verhärtende Rhythmus der Briten und Amerikaner im europäischen Vorfeld weisen die gleichen Kennzeichen auf: Auf beiden Seiten wird mit einem bisher noch nie gekanntem Masseneinsatz operiert, dem wir die selbstkritische Kritik und überlegene Führung entgegenstellen.

Es ist bezeichnend, daß schon jetzt im ersten Stadium der Kämpfe um Sizilien der Gegner einen Kräfteaufwand treiben und einen Verlust an Menschen und Material buhen muß, der in gar keinem Verhältnis zu dem Ertragnis steht. Glaubt die Sowjets durch Waffierung ungeheurer Mengen an Panzern, Geschützen, Flugzeugen und Menschen durch einen Gewaltstoß eine Entscheidung herbeizuführen, so nahmen die Alliierten an, die Insel Sizilien auf drei eines Anfluges folgen zu können. Der deutsche Gegenstoß und der Einbruch von Panzerfeldern in die aufmarschierten Sowjetmassen entziffert die Initiative und löste einen Zermürbungskampf aus, dem nunmehr die Sowjetfront bei Drel und Bjalgorod ausgesetzt ist. Der Gegner ist gemunter neue Reserven in diese Fronten, und der Abdruck von 4000 Tausend 14 Tagen ist Beweis genug, daß die Sowjets sich nicht mehr zu einer Materialschlacht entwickeln können. Sowjets mit Angriffen an den Fronten (siehe Seite 2).

Fallschirmjäger völlig aufgerieben

Von Kriegsberichterstatter Lutz Koch
FK. Auf Sizilien, im Juli 1943.

Während im Raum von Augusta gegen die deutsch-italienische Abwehrfront stärkste Angriffe, unterstützt von Panzern und Schiffsartillerie, fast pausenlos anrücken, um schnell in Richtung Catania Boden gewinnen zu können, versuchen die unter dem Schutz der Nacht südlich von Catania gelandeten feindlichen Fallschirmjäger auf der Abschneidung der rückwärtigen Verbindungen der kämpfenden Front, sondern auch den Angriff auf den Flugplatz von Catania und die Einkesselung unserer im Raume von Augusta liegenden Kampfgruppen. Rasch zusammengestellte Kampfgruppen der verschiedensten Einheiten wurden zu einem Gegenstoß gegen die Fallschirmjäger angesetzt.

Mit Unterstützung einiger Flakbatterien war schon am Vormittag ein Angriff vorgetragen worden, der uns bis unter ein blockierendes Sperrwerk brachte. Aber der Durchstoß gegen die sich zäh mit Handgranaten und Maschinengewehrfeuer verteidigenden englischen Fallschirmjäger konnte noch nicht erzielt werden. Erst als am Nachmittag, nachdem durch den ersten Gegenstoß bereits die Absicht des Feindes, selbst offensiv zu werden, verhindert worden war, der Angriff mit Unterstützung eines Flak-Kampfbataillons und durch Heranziehung weiterer Reserven wiederholt wurde, gelang es, das gesteckte Ziel in mehrstündigem hartem Kampf, bei dem der Gegner schwerste blutige Verluste hatte, zu erreichen. Während wiederum alle Geschützrohre den Feind in seinen Stellungen festhielten, griffen frontal erneut entschlossene Grenadiere, Bodenpersonal der Luftwaffe und in vielen Kämpfen erprobte Luftwaffensoldaten das Sperrwerk an der Straße an, während gleichzeitig auf dem linken Flügel weitere Angriffgruppen, vom Feind beim starken Feuer kaum bemerkt, umgehend, über den Flußabschnitt flankierend die Engländer anfielen. Eine besondere Bravourleistung zeigte der Flak-Kampfbataillon, der mit zwei schweren Geschützen längs der Straße vorrückte und in direktem Beschuß das Hindernis zusammenschob.

Ein Leutnant der Luftwaffe holte aus der Sperrung eine kleine englische Seidenbahn heraus, die die Fallschirmjäger als zu Liebeszeichen ihres Triumphes angebracht hatten. Um die Sperrung spielen sich auch nach Zusammenstoß und Stürmung noch erbitterte Kampfszenen ab, denn überall saßen in dem unübersichtlichen Gelände noch Schützen und Kampftruppen, die sich oft verzweifelt bis zur Vernichtung wehrten. Hinter der Sperrung lag dann das begehrenswerte Ziel unseres Angriffes, eine Brücke, die zurückgeholt werden sollte, um zusammen mit der Vernichtung der Fallschirmjäger auch die Verbindung mit den weiter vorn in härtestem Kampf stehenden eigenen Truppen wieder aufzunehmen, um sie vor allen Dingen verpflegen und munitionieren zu können. Langsam schoben sich erfahrene Pioniere an die angedachten Sprengschlingen heran, die wegen der schnellen Umkehrung von links und der überraschenden Bildung des jenseitigen Brückenkopfes nicht mehr hatten ausgelöst werden können.

Als der Abend herankam, war die Verbindungslinie nach vorn wieder freigelegt, der



Wohnung eines Sowjetischen Gefangenen aus der großen Schlacht bei Drel gehen in die Lager

Opfer von Winniza lebendig begraben

Halle, 18. Juli. Auf Einladung des Reichsministers für die besetzten Ostgebiete hat der Reichsgeschichtsforscher eine Kommission der bekanntesten internationalen Geschichtswissenschaftler nach Winniza, um an Ort und Stelle die Ermordeten in den Massengräbern im Hinblick auf die Todesurkunden zu untersuchen. Erführende Vertreter der gerichtlichen Medizin sowie der pathologischen und deskriptiven Anatomie aus Belgien, Ungarn, Frankreich, Italien, Kroatien, Holland, Rumänien, Schweden, der Sowjetunion und Ungarn reisten vom 18. bis 15. Juli in Winniza. Die Kommission bestätigte die von Professor Dr. Schwabert bereits getroffenen Feststellungen und botte darüber hinaus einen neuen wissenschaftlichen Umstand der Ermordung an. Es wurde festgestellt, daß die Ermordeten in den Massengräbern von Winniza zum großen Teil auch lebend begraben wurden.

Moskaus Streifenkräfte in Schweden

Halle, 18. Juli. Die hochgewichtigen Funktionen in Schweden machen zur Zeit alle Anstrengungen, um mit anderen Parteien in Kontakt zu kommen. Sie gehen dabei insbesondere mit der Besatzungspolitik, das die kommunistische Partei nach der Auflösung der Kommintern eine nationale und bürgerliche Organisation geworden sei und daher das Bedürfnis habe, mit anderen Verbänden zusammenzuarbeiten.

Neue indische Freiwillige für Bose

Halle, 18. Juli. Die indische Nationalarmee begann diesen Tage mit der Aufnahme von neuen Freiwilligen aus der Zivilbevölkerung Malanäs. Bereits am ersten Tag meldeten sich 2500 junge Jünger freiwillig zum Waffendienst, die der Führer der Nationalarmee, Subhas Chandra Bose, begrüßte.



Das vom amerikanischen Staat freigegebenen Lieferungen an die Verbündeten, die zwar von diesen zu irgendeinem irrealen Zeitpunkt bezahlt werden sollen, aber zunächst einmal von den USA selbst finanziert werden müssen.

Wirtschaftliche Ziffern

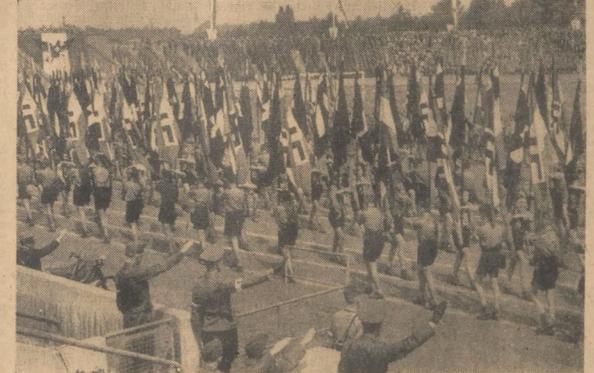
der USA seit ihrer Gründung

Die wirtschaftlichen Ziffern der USA sind in den letzten Jahren außerordentlich gestiegen. Die Produktion hat sich verdoppelt, die Exporte sind um das Doppelte gewachsen. Die Wirtschaftskraft der USA ist heute die stärkste der Welt. Dies ist ein Beweis für die Überlegenheit der amerikanischen Wirtschaft.

Die Wirtschaftskraft der USA ist heute die stärkste der Welt. Dies ist ein Beweis für die Überlegenheit der amerikanischen Wirtschaft.



Ein Tiger faßt im Raum von Bjalgorod Munition. Diese Panzer haben an der Ostfront erneut ihre gewaltige Überlegenheit bewiesen.



Das Gebietsportfest des Gebietes Mittelland der HJ. erreichte am gestrigen Sonntag seinen Höhepunkt. Unser Bild zeigt den Einmarsch der Fahnen in der Horst-Wessel-Kampfbahn in Halle. (Bericht siehe im Inneren des Blattes)